

APA-Positionen: Partnerschaft mit Asien Januar 2010

Asien hat die weltwirtschaftliche Erholung maßgeblich getragen. Die Rolle Asiens, insbesondere Chinas, hat deutlich an Gewicht gewonnen. Die Länder Asiens sind unverzichtbare Dialogpartner bei der Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit. Dieser zunehmenden Verantwortung müssen sie sich stellen. Trotz der Wachstumsdynamik ist die asiatisch-pazifische Region weiter auf partnerschaftliche Zusammenarbeit angewiesen. Der APA befürwortet die stärkere Einbindung der asiatischen Länder in die Gestaltung internationaler Konzepte und in internationale Organisationen.

Wachstum braucht Zusammenarbeit und Wettbewerb.

Die deutsche Wirtschaft fordert die Abwehr protektionistischer Tendenzen im Weltmarkt ebenso wie nationaler Maßnahmen zum Schutz heimischer Industrien. Wir wollen ein internationales Level Playing Field beim Marktzugang sicherstellen. Faire Regeln für Technologietransfer, das Management von Überkapazitäten und der faire Zugang zu Ressourcen sind Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und partnerschaftlichen Wettbewerb. Nur Vertrauen und Zusammenarbeit bilden eine tragfähige Basis der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Alleingänge und Abschottung sind die falschen Rezepte. Der Prozess multilateraler Handelsliberalisierung ist dafür die beste Lösung. Ergänzend muss der Ausbau bilateraler Freihandelsabkommen zwischen der EU und Asien fortgesetzt werden.

Asiens Aufstieg ist eine Chance, keine Bedrohung.

Die asiatischen Märkte haben in vielen deutschen Unternehmen erheblich zu einer Stabilisierung von Umsatz und Gewinn beigetragen. Auch von der Erschließung der asiatischen Märkte durch Produktion vor Ort profitiert die deutsche Volkswirtschaft. Für die asiatischen Länder sind Deutschland und Europa unverzichtbare Märkte und wichtige Partner für die nachhaltige Gestaltung des Wirtschaftswachstums. Asien wird von deutschem und europäischem Know-how und Technologien profitieren.

Die deutsche Wirtschaft übernimmt Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung.

Die nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen, Wasser und Nahrungsmitteln, ein effizienter Einsatz von Energie sowie Klima- und Umweltschutz sind eine gemeinsame Verantwortung. Die Integration Asiens in den multilateralen Dialog zu diesen Themen ist unverzichtbar. Auch entwicklungspolitische Konzepte müssen dazu beitragen, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Mit innovativen Technologien kann und will die deutsche Wirtschaft bei der Bewältigung der gemeinsamen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen ihren Beitrag leisten. Sie unterstützt Asien beim Aufbau eines nachhaltigen Wachstumskonzepts, das an die Stelle des quantitativen, auf Kapazitätsausbau zielenden Modells treten muss. Mit Innovation und gemeinsamen Anstrengungen in Forschung und Entwicklung finden wir neue Lösungen für effizientes, ressourcen- und umweltschonendes Produzieren. Die deutsche Wirtschaft bietet Schlüsseltechnologien zur Bekämpfung des Klimawandels etwa in Erneuerbaren Energien und in anderen umweltrelevanten Bereichen. Integrierter Umweltschutz in der gesamten Bandbreite der Wirtschaft ist eine ihrer Stärken.

Die deutsche Wirtschaft setzt diese Technologien gern in Asien ein, um gemeinsam nachhaltiges Wachstum zu gestalten. Ein Technologietransfer muss dabei freiwillig erfolgen. Auflagen für Technologie-Übertragungen bei Joint Ventures oder erzwungenen Technologietransfer bei öffentlichen Aufträgen lehnen wir ab. Sie untergraben die gemeinsame Zielsetzung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Wie für alle Technologiebereiche gilt auch im Umweltschutz: Der Staat muss förderliche Rahmenbedingungen und Anreizsysteme etwa durch marktgerechte Preise für Ressourcen wie Energie und Wasser schaffen, die das Wachstum unterstützen. Offene Märkte sind eine wesentliche Voraussetzung dafür.

Menschenrechte und die gesellschaftspolitische Entwicklung gehen uns alle an.

In einer Reihe asiatischer Staaten bestehen weiterhin Defizite bei Menschenrechten und politischer Beteiligung. In Phasen wirtschaftlicher Umstrukturierung werden Aspekte innenpolitischer Stabilität noch größere Bedeutung bekommen. China steht hier besonders in der öffentlichen Diskussion. Die chinesische Regierung hat viel geleistet: Millionen Menschen wurden aus der Armut befreit und der Lebensstandard angehoben. Die Sicherung angemessener ökonomischer und ökologischer Lebensgrundlagen für die Bevölkerung und eine soziale Balance sind unverzichtbare Basis für die Durchsetzung der Menschenrechte und die weitere Entwicklung einer Bürgergesellschaft. Der Prozess gesellschaftlicher Öffnung muss fortgesetzt werden. Angesichts weiter bestehender Defizite kann Europa auf die eigene Erfolgsgeschichte verweisen: Freie Gesellschaften und Mitwirkungsrechte sind Voraussetzung für Stabilität und ein friedliches gesellschaftliches Miteinander in Phasen der Neuorientierung. In einem konstruktiven Dialog müssen wir Defizite offen ansprechen und bereits erzielte Fortschritte anerkennen.

Instrumente wie der Rechtsstaatsdialog zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung bieten eine gute Möglichkeit, um gegenseitiges Verständnis für grundlegende Werte zu stärken. Auch Unterstützung bei der Gestaltung eines sozial und ökologisch verträglichen Wirtschaftswachstums ist eine wichtige Aufgabe. Hier kann die deutsche Entwicklungszusammenarbeit weiter eine wichtige Rolle spielen, etwa bei der Qualifizierung von Richtern oder der Beratung für verbesserte Produktsicherheit.

Die wirtschaftlichen Interessen von Unternehmen stehen nicht im Widerspruch zur Wahrung der Menschenrechte – im Gegenteil: Stabile Gesellschaften auf der Basis

der Einhaltung der Menschenrechte sind eine Voraussetzung für dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg. Mittel- bis langfristig werden sich positive Lebensbedingungen, Menschenrechte und wirtschaftliche Entwicklung gegenseitig verstärken. Auch die deutsche Wirtschaft hat ein Interesse an unabhängigen Gerichten, die Entscheidungen auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen treffen.

Deutsche Unternehmen leisten einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in Asien.

Deutsche Unternehmen können politische und gesellschaftliche Entwicklungen in anderen Ländern am wirksamsten beeinflussen, indem sie ihre Standards und Werte vor Ort strikt einhalten und als Erfolgsrezept vorleben. Deutsche Unternehmen dokumentieren Respekt vor dem Individuum im täglichen Arbeitsleben. Mit Sicherheitsschulungen und Gesundheitsstandards sorgen sie für ihre Mitarbeiter. In ihrer Unternehmenskultur setzen sie auf Partizipation der Mitarbeiter. Deutsche Unternehmen sind vorbildlich in der Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards. Sie sind damit ein Modell für lokale Unternehmen und ein Partner für Regierungsstellen bei der Weiterentwicklung von Regeln und Richtlinien.

Der APA setzt auf Dialog mit Asien.

In Folge der weltweiten Wirtschaftskrise und des zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Gewichts Asiens ist der internationale Dialog wichtiger und gleichzeitig anspruchsvoller geworden. Europa mit einem starken Deutschland bleibt ein zentraler Akteur bei der Gestaltung dieses Dialogs und ein unverzichtbarer Partner für die asiatischen Länder. Einem gewachsenen Selbstbewusstsein und steigenden Ansprüchen vor allem Chinas auf internationaler Bühne müssen wir eine konstruktive aber konsequente Vertretung deutscher Interessen entgegenstellen. Wir müssen die Anliegen beider Seiten berücksichtigen und uns selbstbewusst und offen die Meinung sagen.